der Turner erfreut. Das Mitglied, Gastwirt Beck brachte zum Schlusse in Versen ein kräftiges Hoch auf den Turnverein aus, welches mit einem weitschallenden „All Heil" aufgenommen wurde. Der Abend möge für den Verein ein Ansporn sein, sich seiner wichtigen Arbeit für die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend auch in diesem Jahre demütig zu widmen. Ein anschließendes Tänzchen beschloß den festlichen Abend.

Die Deutsche Notgemeinschaft in Baden.

P.A. Die Durchführung der Deutschen Notgemeinschaft in Baden schreitet gut voran. An Einzelheiten sei folgendes berichtet:

Im Bezirk Bruchsal sind von 15 Gemeinden neben einer Viertel Million an barem Geld 800 Zentner Lebensmittel gesammelt worden, außerdem hat die Zuckerfabrik Waghäusel dem Bezirksausschuß 1 Million zur Verfügung gestellt. In Ettlingen-Stadt sind 1.5 Millionen, im Landbezirk Ettlingen 200 000 Mark gesammelt worden. Im Amtsbezirk Kehl sind 4.3 Millionen gezeichnet und 100 Ztr. Braunkohlenbriketts gestiftet. Das Ergebnis der Lebensmittelsammlung liegt noch nicht vor. In Lörrach-Land wurden rund 700 000 Mk., 140 Ztr. Kartoffeln, 16 Ztr. sonstige Lebensmittel und kleiner Mengen Butter, Fett und Teigwaren gesammelt. In Rastatt hat der Kommunalverband Rastatt-Land die Ueberweisung von 500 000 Mark an den Bezirksausschuß beschlossen. Die Holz besitzenden Gemeinden haben sich zur Bereitstellung größerer Beträge bereit erklärt. Im Bezirk Waldshut wird das Ergebnis auf 3—400 000 Mark geschätzt. Auch in den ländlichen Bezirken, in denen die Not nicht so schreiend ist wie in den Städten, kommen beträchtliche Sammlungsergebnisse zustande. So im Bezirk Bühl rund 800 000 Mk und 110 Zentner Lebensmittel; in Neustadt 325 000 Mark. Die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Sammlung landwirtschaftlicher Produkte ist nach den bis jetzt vorliegenden Berichten überall gut in die Wege geleitet. Auch die Leistungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft durch Leistung von Ueberstunden oder Ablieferung eines Stundenlohnes sind schon zu einem erheblichen Teile verwirklicht worden. So haben z. B. im Bezirk Mosbach die Betriebe diese Leistung zugesagt und der Beamtenbund durch seine Vertrauensleute beschlossen, bestimmte Bruchteile des Gehaltes zu geben. Ebenso ist in Rastatt beschlossen, bei Vollarbeit das Ergebnis einer Stundenarbeit, bei Kurzarbeit das einer halben Arbeitsstunde je durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen. Der gleiche Beschluß ist in Schopfheim gefaßt mit der Bestimmung, daß die Arbeitgeber ihren Betrag in Geld oder Waren liefern werden. In Villingen wird eine Wohlfahrtsüberstunde durchgeführt. In Karlsruhe-Stadt ist die Ablieferung eines Stundenverdienstes im Gange.

(Wie der Gemeinderat Emmendingen in der Mittwoch-Nummer dieses Blattes mitteilte, beträgt das Ergebnis der Sammlung in Emmendingen bisher ca. 1½ Millionen in bar und 4—500 000 Mark in Sachwerten.)

Turnen, Spiel und Sport.

Sport-Club Freiburg Ib (Ligareserve) gegen Sport-Verein Emmendingen I. Am kommenden Sonntag, den 14. Januar treffen sich auf dem Platze des Sport-Vereins Emmendingen obengenannte Mannschaften im Propagandaspiel. Die Ib-Mannschaft des Sport-Club Freiburg, welche als Ligareserve die Farben ihres Vereins überall würdig und ehrenvoll vertritt, wird auch am kommenden Sonntag in spielstarker Aufstellung gegen den Sport-Verein Emmendingen (diesjähriger Bezirks-b-Meister) ebenfalls ihren Verein in Emmendingen im besten Lichte zeigen und es ist deshalb ein sehr spannendes Spiel zu erwarten. Leider muß die Sp.V.-Mannschaft mit Ersatz geschwächt antreten, aber das Zusammenwirken der Mannschaft hat uns in letzter Zeit gelehrt, daß auch sie mit Ersatz imstande ist, ihre Farben aufs glänzendste zu verteidigen. Wir wollen nicht vergessen, daß es für den Sp.-V. Emmendingen eine Ehre ist, auf seinem Platze der Freiburger Ligareserve des Sport-Clubs im Spiele gegenüber zu stehen, und hoffen wir, daß sich der Sp.-V. Emmendingen dementsprechend auch am Sonntag würdig seiner Gästemannschaft zeigt. Dem sportliebenden Publikum Emmendingens rufen wir aber zu: Zeigt auch Ihr Euch würdig der Gästemannschaft gegenüber und erscheint auf dem Platze des Sport-Vereins. Spielbeginn 2.30 Uhr. (Siehe Samstag-Inserat). W. E. S

Kursbericht

	am 10. Jan.	am 11. Jan.
Dollar	10 103.45	10 423.87
Schweiz. Frank.	1942.50	1970.08
Franz. Franken in Zürich	36.—	36.35

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Eintrag Abt. B zu O.-Z. 10 **Deutsche Nährflockenwerke, Aktiengesellschaft in Breisach**: Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 24. Juli 1922 soll das Grundkapital um 8 000 000 Mark erhöht werden. Die Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 17 250 000 Mark. Der § 3 des Gesellschaftsvertrags ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Dezember 1922 geändert worden. Die Ausgabe der neuen auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 Mark erfolgte zum Kurse von 115 v. Hundert. Breisach, 10. Januar 1923.

Das Amtsgericht.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Brotkarten

findet am **Freitag, den 12.** und **Samstag den 13. Januar ds. Js.** im **Rathaus** (Bürgersaal) statt wie folgt:

Am **Freitag, den 12. Januar vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr** an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben **A bis mit O.**

Am **Samstag, den 13. Januar, vormittags von 8—1 Uhr** an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben **P bis mit Z.**

Die alphabetische Reihenfolge muß genau eingehalten werden, ebenso ist die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte vorzulegen, ohne welche die Brotkarten nicht verabfolgt werden.

Emmendingen, den 10. Januar 1923.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Pflegestelle

für einen **12-jährigen Knaben** in einer Familie **sofort gesucht.**

Emmendingen, den 10. Januar 1923.
Der Armenrat.

Großer Abbruch.

Vom Abbruch der Freilichtbühne der ehem. Passionsspiele in Freiburg, Sandfangweg, werden folgende noch sehr gute, zum Teil noch neue **Baumaterialien** wie Bauholz in allen Stärken und Längen, Bretter, Dielen 18—50 mm, Hobeldielen 24 mm stark, Kistenbretter 0.30-0.45 cm stark, Leisten, gehobelte Rahmenschenkel oben abgerundet, geeignet für Barrieren, Einfriedigungen von Sportplätzen, Pfosten desgl., alles karboliniert, 1120 Stück Klappstühle, Dachlatten, Doppelrohrmatten, Schwarten, Pakulagewebe, Rundholz in allen Stärken und Längen, Türen, Stiegen, Türbeschläge aller Arten, Riegel, Scharnierbänder, Schrauben, alle Sorten Nägel, gerade gebogen, Einlaßklammern, Schraubenbolzen, Wasserleitungsrohre, 1½" Mannesmannstahlrohre 80 u. 100 mm Lichtw. isoliert, T-Eisenstücke 3 Unterflurhydranten, Bleiwolle, 3 große Eingangstore samt Beschläge, Dachpappe, 10 Feldtelefone komplett, Drahtgeflecht 2 m hoch, Stacheldraht verzinkt, Jute- und Papiergewebe, Sägmehl, große Mengen Brennholz, einige Faß Carbolineum, 10—15 leere Carb.-Fässer, Schlackensteine, Schlackenbetonklötze, ca. 600 Betonpfeiler 50—60 cm stark, geeignet für Fundamente, Kellermauern, Ufer- und Böschungsmauern Pfeilerfundamente, Zementrohre 40 cm Lichtw., alter Mörtel, geeignet zur Düngung von Gärten- und Felder (gratis) und vieles andere mehr in großen Mengen billig abzugeben. 172

Näheres an der Abbruchstelle von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Freiburg i. Br., im Januar 1923.
J. Teufel, Baumeister, Tel. 3865

Fertige Anzüge

Ueberzieher, Bozner- u. Gummimäntel
Pelerinen, Joppen und Hosen
in nur Qualitäten kaufen sie am billigsten

Kleiderhaus R. Lipps
Freiburg i. Br., Unterlinden 2.

Altblei

kauft zu den höchsten Tagespreisen
Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Naturheilkunde u. Augendiagnose

für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde

Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Danksagung.

Unsern herben Schmerz mildern die Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres guten Vaters

Rudolf Heck
Schneidermeister

wofür wir herzlich danken. Tiefgefühlten Dank auch allen denen, die uns in dieser schweren Stunde näher traten durch Anteilnahme, Begleitung zur letzten Ruhestätte und durch die prächtigen Blumengrüsse. Besonderen Dank dem hiesigen Feuerwehr-Korps für die letzte Ehrenerweisung, den evang. Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege und Herrn Stadtpfarrer Braun für die überaus trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Heck Ww. nebst Kinder.

Emmendingen, 11. Januar 1923.

Grund- u. Hausbesitzerverein
Emmendingen.

Hauptversammlung

am Samstag, den 13. Januar 1923, abends 7½ Uhr im oberen Saale (Aula) der Realschule, Karl Friedrichstraße 187

Tagesordnung:
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vortrag über Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen notwendig, da 10 Uhr Schluß
Der Vorstand.

Stadttheater Freiburg.

Sonntag, den 14. Januar 1923
Nachmittagsvorstell. „Evangelimann" fällt aus.
Sonntag, 14. Jan., nachm. 5 Uhr, Ende 10 Uhr statt der angezeigten Vorstellung „Mignon"
Die Meistersinger von Nürnberg.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Ortsgr. Emmendingen.

Die auf Sonntag, den 14. Januar 1922 im grünen Baum in Denzlingen angesagte 184
Weihnachtsfeier findet wegen außerpolitischen Gründen **nicht statt.**
Der Vorstand.

Alt-Zink

kauft zu den höchsten Tagespreisen für eigene Verwendung 181
Karl Bodenweber, Emmendingen.

Leuser & Brocatti G. m. b. H.
Ringstr. 22 Freiburg i. B. Weberstr. 19
Fernruf 4405.

Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- u. Wasserkraft-Anlagen. Kostenlose Beratung durch Fach-Ingenieure. Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen, Landwirtschaft. Maschinen und Apparate, Schrot- u. Backmehlmühlen neuester Konstruktion. Ladenverkauf.

Rindleder-Militär-Schuhe

beste englische und amerikanische Ware, alle ohne Risse, **eingetroffen.**
Die Ware ist in allen Größen und in leichter und schwerer Qualität lieferbar.
Auch sind neue **Militärschuhe** sowie neue **Militärstiefel** am Lager.

Preis der getragenen Stiefel Mk. 5000.—
„ neuen Stiefel „ 15000.—
„ Infanteriestiefel „ 18000.—

H. Steinwartz, Müllheim (Baden)
— Telefon 8. — 5506
Geschäftszeit 9—6 Uhr. — Bei schriftl. Bestellungen bitte diese Zeitung nennen.

Kerzen- und Wachsabfälle

jeder Art **kauft** zu **höchsten Preisen**
Zähringer-Drogerie J. G. Künstle, Freiburg i. Br.
Salzstraße 2. 185

Rasierklingen und Rasiermesser
werden mit Garantie tadell. Schnitt geschliffen bei
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 b. Theater

Papierholz
kaufen laufend und zahlen die höchsten Preise.
J. Pfaffmann G. m. b. H.
Geschäftsst. Freiburg i. B.
Telef. 1704
Wölflinstraße 2.

Alt-Gold Silber Platin
wie Ringe, Ketten, Armbänder, Bestecke, sowie Tafelgeräte (auch Bruch) Brennstifte und Gebisse kauft zu hohen Tagespreisen.
G. Fischer, Freiburg
Weberstr. 3 Tel. 4689

Neue selbstgem. solide
Küchen-Einrichtung
auch geg. Lebensmittel zu verkaufen. 188
Karthäuserstraße 43
Freiburg i. Br.

Ein ½ jähriges
Mutterkalb
zu verkaufen.
Haus 5, Bahlingen.

Eine schöne 11 Monate alte
Zucht-Kalbin
sowie ein 1-jähriges Mutterschaf ist zu verkaufen.
Näheres in der Gesch. d. Blattes. 183

Haare
ausgekämmte u. ausgefallene kauft zu höchsten Tagespreisen
K. Emmenecker
Friseur, Emmendingen
Lammstrasse.

Otto Oberle
Werkstätte für mod. Graphik
Freiburg i. Br.
Turmstr. 6.
Druck von Radierungen jeder Art. Originallithografien. Gut sortiertes Lager sämtlicher Artikel für Graphik.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
welches gut kochen kann, findet angenehme, dauernde Stelle bei hohem Lohn. Zweites Mädchen vorhanden. Schriftliche Angebote an Frau Fabrikant Ed. Ruch, Oberkirch (Renchtal), Stadtgartenstraße 5.

Kochherde
emailliert und schwarz
Brotbackherde
Fleischräucherapparate
Hausbacköfen
transportabel
Waschkessel
transportabel
Zimmeröfen und **Leimöfen**
kauft man vorteilh. bei
Gebr. Grammelspacher
Freiburg i. B.
Adolfhauserstr. 14
Tel. 2318

Schreib-Maschinen
nur erstkl. Systeme, fast abgegeben.
Oskar Seller
Mod. Bürobedarf
Wenzingerstraße 40
Freiburg i. B., Tel. 2895

Ia Strickwolle
Baumwolle, Ehrenmahnung, Socken, Strümpfe, Längen, Sportwollen liefern für Jacken, auch im Kleinverkauf 189
Wollgarnhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Alt-Metalle
Kupfer Messing Blei Zink
kauft zu den höchsten Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhausstraße 12
am Güterbahnhof
Telefon 2924.

Nosperal
Gegen Peronospora das Beste, jederzeit vorrätig bei
Karl Ziegler
Samen- u. Futtermittelhdlg.
Freiburg i. Br.
3 Unterlinden 3

Pelerine
neu, aus imprägniertem Loden, noch nie getragen, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erdal
Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Januar durch die Austräger frei ins Haus Mk. 625.—, durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 620.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 30.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß. Im Reklameteil die Zeile 80 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 200 Mk.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 11 — Emmendingen, Samstag, 13. Januar 1923. — 58. Jahrgang.

Der französische Gewaltstreich.

WTB. Essen, 12. Jan. Im Laufe des heutigen Tages sind im neubesetzten Gebiet weitere Truppen eingetroffen. Ein Vordringen der Truppen über die gestern gemeldete Grenzlinie hat nicht stattgefunden.

Wie die Berl. Blätter melden ist gestern abend Gelsenkirchen von den Franzosen besetzt worden, die Besetzung von Bochum wird für heute erwartet. Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Essen verlautet aus englischer Quelle, daß deutsche Industrielle, genannt werden Hugo Stinnes und August Thyssen, sich mit einer Gruppe englischer Kohlenindustrieller in Verbindung gesetzt haben, um über ein Kreditabkommen zu verhandeln, auf Grund dessen in großem Umfange englische Kohle zur Verstärkung der deutschen Industrie eingeführt werden soll, um die Folgen der Beschlagnahme der Ruhrkohle durch die Franzosen abzuschwächen.

Die französische Rheinflottille, die bisher untätig im Hamborner Hafen lag, ist im Ruhrorter Hafen eingetroffen.

Der Lokalanzeiger meldet aus Essen, daß die Stadtverordnetenversammlung in Duisburg einstimmig den Wortlaut eines Briefes genehmigt hat, den der Oberbürgermeister an das französische Oberkommando richtet. Darin wird ausgeführt, daß Duisburg nicht mehr imstande sei, die schweren Besatzungskosten zu tragen.

Berlin, 11. Jan. Ueber das Vorrücken der französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiet berichtet der Vorwärts, daß wer den Aufmarsch gesehen hat, der, mit aller militärischen Kraft erfolgte, der Auffassung sein muß, daß das ganze Unternehmen rein militärischen Charakter trägt. Wirtschaftliche Maßnahmen braucht man nicht mit schwerer Artillerie und unzähligen Kolonnen feldmarschmäßiger Infanterie und Tanks zu ergreifen. Der „Vorwärts" spricht von mindestens 9 Divisionen, die an den sogen. „wirtschaftlichen Maßnahmen" beteiligt sind. Nach einer weiteren Meldung des Blattes aus Duisburg werden in einem Aufruf der Stadtverwaltung 23 Schulen genannt, die neu mit Besatzungstruppen belegt worden sind. Damit sind, so heißt es weiter, im ganzen 348 Schulklassen, Turnhallen und etwa 50 Nebenräume den Schulzwecken entzogen. Die Schulverwaltung ist infolgedessen nicht in der Lage, einen ordnungsmäßigen Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Berlin, 12. Jan Wie die Blätter hören, ist die Einstellung der Reparationskohlenlieferungen und der Sachlieferungen auf die am Einmarsch beteiligten Staaten ausgedehnt. Auch die Barzahlungen an die betreffenden Mächte sollen eingestellt werden. Ausgleichszahlungen sind erst wieder im Juli fällig.

WTB. Berlin, 12. Jan. In der heute in Berlin abgehaltenen Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten billigten nach einer Darlegung des Reichskanzlers über die allgemeine Lage, die Reparationsfrage und die Ruhrbesetzung die Vertreter der deutschen Länder einmütig das Verhalten der Reichsregierung. Der bayerische Ministerpräsident gab eine Erklärung ab, in der es heißt, die feste Haltung der Reichsregierung gegen das schreiende Unrecht, das Frankreich über Deutschland verhänge, finde bei Bayern, wie bei allen deutschen Ländern freudige Zustimmung, denn es gehe um die Würde der Nation, um Deutschlands Zukunft, Rettung und Freiheit. Das bayerische Volk sei bereit, gegen die Schmach, die die französische Herrschaft und Raubgier ihm antun wolle, mit der Reichsregierung bis zum letzten durchzuhalten. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Reichsregierung selbst unter dem stärksten Druck fest bleibe. Heute gäbe es nur eine Losung: Deutschlands Zukunft und Gedeihen. Die Reichseinheit über alles. Zum Schluß dankte der Kanzler den Vertretern der deutschen Länder für die Geschlossenheit, mit der sie sich einmütig hinter die Reichsregierung stellten.

WTB. Berlin, 12. Jan. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Essen liegen bis jetzt 50 Proz. der rheinisch-westfälischen Steinkohlengruben in dem von Franzosen und Belgiern neu besetzten Gebiet.

Wie der Vorwärts aus Bochum berichtet, haben die Arbeitnehmerverbände einer französischen Militärkommission die von der Kommission den Verbänden angebotene Hilfe abgelehnt, da sie jedes Wohlwollen gewaltsam eingebrochener Truppen unangenehm empfänden.

WTB. Berlin, 12. Jan. Die vier Bergarbeiterverbände wenden sich mit einem Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers. Es wird darin gesagt, daß man sich dem einmütigen Widerstand des deutschen Volkes gegen die Besetzung des Ruhrgebietes anschließe. Ein schwerer Rechtsbruch bedeute die Besetzung der Städte täglicher Arbeit und sei absolut nicht geeignet, der internationalen Wirtschaft und der internationalen Verständigung zu dienen. Es sei vorauszusehen, daß durch den Einzug der Besatzungstruppen die Teuerung und damit die Not der Bevölkerung gewaltig zunehmen werde. In diesen Zeiten schwerster Not sei aber Ruhe und Besonnenheit erste Pflicht. Die Arbeitsbedingungen würden nach wie vor mit den Unternehmerorganisationen geregelt. Der Aufruf klingt in den Worten aus: Laßt uns in diesen Tagen zusammenstehen als ein einig Volk von schaffenden Brüdern!

Ueber die durch die Besetzung des Ruhrgebietes geschaffene allgemeine Kohlenlage äußerte sich der Reichskohlenkommissar einem Vertreter des Tageblattes gegenüber in folgendem Sinne: Ich bin der Auffassung, daß, solange die Lieferungen für die Reparationskohlen eingestellt bleiben, wir vielleicht soviel Kohle bekommen, wie vorher. Das würde sich natürlich ändern, wenn die Franzosen versuchen sollten, durch einen Zwang auf die Zechen diese zur Lieferung von Reparationskohlen zu veranlassen.

WTB. Bern, 12. Jan. Der deutsche Gesandte Dr. Müller hat Freitag früh dem Politischen Departement die Protestnote seiner Regierung gegen das französisch-belgische Vorrücken im Ruhrgebiet überreicht.

WTB. London, 12. Jan. Ueber die gestrige Sitzung des Kabinetts verlautet weiter, daß nach wie vor die Politik der britischen Regierung sei, die Meinungsverschiedenheiten, die mit Frankreich in der Reparationsfrage herrschen, auf ein Mindestmaß zu beschränken. Unter den augenblicklichen Umständen gilt die Maßnahme, die britischen Truppen aus dem Rheinland zurückzurufen, noch als unwahrscheinlich. Den französischen Truppen wurde die Erlaubnis erteilt, sich durch das von den Engländern besetzte Gebiet zu bewegen.

WTB. London, 12. Jan. Wie verlautet, ist von seiten der britischen Regierung keinerlei Stellungnahme zu dem gestern vom Botschafter Dr. Stahmer dem Foreign Office überreichten Protest der deutschen Regierung gegen das französisch-belgische Vorgehen zu erwarten. Die Absicht der englischen Regierung, die Entwicklung abzuwarten, bevor sie eine Aenderung ihrer Politik eintreten läßt, bleibt unverändert bestehen.

WTB. Newyork, 12. Jan. (Funkspruch.) Ein Washingtoner Telegramm des Globe bringt Auszüge aus einem Leitartikel der Washingtoner Post, die allgemein als Sprachrohr der Regierung angesehen wird. In diesem Leitartikel legt die Washingtoner Post dar, daß eine Revision des Versailler Vertrages notwendig sei, wenn in Europa Frieden werden solle. Der Leitartikel charakterisiert den französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet als einen großen Fehler, dessen Folgen sich wahrscheinlich für Frankreich als schädlicher als für Deutschland erweisen würden, und fordert die Einberufung eines zweiten Friedenskongresses, der den Friedensvertrag revidieren soll und an dem die Verein. Staaten unter der Bedingung teilnehmen würden, daß eine klare Verständigung mit den Mächten über die Natur und das Ziel der Revision stattfindet.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen

WTB. Paris, 12. Jan. Der Newyork Herald meldet aus Koblenz, die offiziellen Befehle an die amerikanischen Besatzungstruppen lauten dahin, daß zunächst das 8. Infanterieregiment abbefördert und in Antwerpen oder Bremen auf dem Dampfer „St. Mihiel" eingeschifft werden soll. Die übrigen etwa 300 Mann sollen später mit einem anderen Dampfer abgehen. Die Vorbereitungen sind dem Blatt zufolge größtenteils seit längerer Zeit durchgeführt, und da alle Lebensmittel- und Materialvorräte, ausgenommen die persönliche Ausrüstung und Munition in Coblenz verkauft werden sollen, kann die Zurückziehung der Truppen sehr rasch erfolgen. Das Blatt der amerikanischen Besatzungstruppen erscheint bis zu einem Tage vor der Räumung.

Die deutsche Protestnote.

WTB. Berlin, 12. Jan. Der Wortlaut der von der deutschen Regierung über die Vorgänge im Ruhrgebiet abgegebenen Protestnote wird heute bekannt. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung sich

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.
Amerikanisches Copyright 1921 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden-21.

9 (Nachdruck verboten.)

Werner Leuthold hatte sich in die halbdunkle Ecke zurückgelehnt. Beide Hände ruhten auf dem blanken Ahorntische, schlanke feine Hände. Verloren hing sein Blick an den alten vergilbten Bildern. Stahlstiche von Kriegsszenen aus den Jahren 1866 und 1870. Um die Hängelampe summte eine einsame Fliege, aus dem Nebenraum hörte man die Hantierung des Wirts, der mit Gläsern klirrte.

„Ach, sage erst etwas von dir, Otto", brach Werner endlich die Stille, „ich muß mich noch ein bißchen zurechtfinden."

„D'ja, läßt sich denken —, aber ich hab' wenig zu sagen. Es ist gemeingefährlich langweilich hierzulande. Paar Jahre Jus, forsches Leben in der Kneipe, auf dem Fechtboden — na und dann die Ochserei, um die man bei der schönsten Protektion nicht ganz herum kommt. Schließlich Assessor und durch des alten Herrn schätzbare Verbindungen kommissarische Verwaltung des hiesigen Landratsamts. Weißt ja, das Familiengut Kerstau liegt hier im Kreise, Mütterchen kränklich, Lieblingswunsch, den Windhund von Sohn in der Nähe zu haben, und da wurde es eben gedeichselt. Werde schließlich hier definitiv Landrat werden, ein minniglich Mädchen aus der benachbarten Weizen- und Rübenplantage heimführen — Bemühungen sind schon im Gange — basta! Da hast du Vergangenheit und Zukunft. Eine niederträchtige prosaische Alltagsgeschichte. Aber du —! — Na, laß' nur erst den Wein kommen. Laß' dir's aufblühen in der ins Weite verflogenen Seele, daß sie heimkommt, wie ein Storch aufs bekannte Giebelnest."

Da richtete sich Werner auf. „Wie ein Storch auf sein Giebelnest, ja, liebster Freund, wenn ich das hätte! Manchmal beneide ich den Storch. Auf meinem Elternhause saß einer. Er oder sein Erbe sitzt wohl noch darauf. Aber mir gehört nichts von diesem Hause. Der Storch hat mehr als ich."

„Zum Teufel, da hab' ich wohl eine Dummheit angestiftet. Keine Wehmutsbläserei! Dem Künstler gehört die ganze Welt, wie könnte er uns Kleinen den Ackerkloß beneiden, auf dem wir herumhantieren. Aber da kommt Krähhals mit seinem herrlichen Stoff. Laß' uns die Sentimentalität, diese deutscheste aller Schwachheiten, ersäufen."

Der Alte hatte Wein und Gläser hingestellt, dann war er leise gegangen, nachdem er „Wohl bekomm's!" gewünscht hatte.

Kerstenau schenkte ein.

Jetzt hielt er dem Freunde den funkelnden Kelch entgegen: „Auf gut Glück daheim, auf das rechte Glück, das doch keiner vorher weiß, das da kommt wie Regen und Sonnenschein!"

„Das soll's sein, Otto!"

Die dunklen Augen leuchteten auf, die braune Hand faßte das Glas und jubelhell klang's durch das stille Zimmer: Kling, kling!

„So, nun erzähle."

Werner sah einen Augenblick in das goldige Naß, dann hinüber zu Kerstenau.

„Du hast recht und schließlich, um zu erzählen, um allerlei zu erfahren, kam ich ja zu dir. Ich wollte orientiert sein, ehe ich nach Guntersbach gehe. Weißt du etwas von dort?"

„Besonders Ruhmreiches nicht. Es ist ein dickschädliches, eigensinniges Volk — — pardon — —" brach er ab.

Werner lachte. „Nun sage bloß noch nach altem albernem Rezept, die Anwesenden sind natürlich ausgenommen, und du hast dich vollständig vertappert. — Nein, nein, recht hast du, vollständig recht, und übrigens mache ich keine Ausnahme, ich bin jetzt just solch ein treu bodenständiger Dickschädel, der seinen Weg geht und keinen andern. Also über die Charakteristik meiner Sippe sind wir einig. Was sie dir besonders beliebt gemacht hat, weiß ich freilich nicht."

„Amtsärger, Rembrandt meiner Seele. Flußregulierungsärger ohne Ende! Durch die Talsperre beim Eulenberge ist das Land weithin geschützt, Guntersbach dagegen gefährdet, wenn es so weiter Schwierigkeiten mit der Kanalanlage macht. Aber da könnte der liebe Gott selber Landrat sein, die Dickschädel wissen es besser und prozessieren um jedes Kartoffelfeld. Nee, lieber Junge, dich geht das nichts an. Deinen Dickschädel in Ehren, aber da ist Licht drin, bei deinen teuren Stammesgenossen eigensinnige Finsternis, geradezu ein bißchen Haß gegen Intelligenz, zumal gegen jede städtische!"

„Ah! Also ganz so, wie ich's verließ!"

„Akkurat so, vielleicht noch schlimmer, denn dein Vater, hab' ich sagen hören, soll der Gescheiteste in Guntersbach gewesen sein, und ist ja wohl ein halbes Menschenalter tot?"

„Dreizehn Jahre."

„Na, seitdem ist noch kein Guntersbacher gescheit geworden. Und du bist ja nicht dageblieben. Leider, oder Gott sei Dank! Wie man's will, denn die Mehrheit ist der erdrückten Minderheit immer gefährlich."

„Danke."

„Bitte, meine ehrliche Ueberzeugung. Uebrigens wärst du ja wohl dageblieben und ein ehrsamer Bauer geworden, wenn du hineingepaßt hättest."

„Richtig, und hier fängt meine Trübsal an. Mein Vater, sagtest du, sei der Gescheiteste in dem wunderbar gelegenen Bergneste gewesen. Vielleicht wird ihm persönlich zu viel Lob, vielleicht gebührt es meiner Mutter, die er sich zum Entsetzen der Einheimischen aus der großen Stadt holte. Eine Liebe von der Militärzeit her. Er war stattlich groß und hatte bei der Garde gestanden. Auch Gravelotte hatte er mitgemacht. Damals, als er heiratete, soll Hassenswertes Neumodisches in Guntersbach eingezogen sein, und ich selbst war endlich das Hassenswerteste von allem. Gab's eine gründlichere Mißachtung, als daß meine Mutter ihrem Einzigen Höschen und Joppe mit eigener geschickter Hand schneiderte? Dann ist's ja anders geworden. Meine Mutter, die es noch durchsetzte, daß ich hierher aufs Gymnasium kam, starb und mein Vater sühnte alle Sünden an der Heimat, indem er eine unverdorbene Guntersbacherin in zweiter Ehe freite. Meine Stiefmutter hat mich gehaßt, seit ich sie kenne und mich gelehrt, keine Heimat zu haben. Sie liebte nur ihr Kind. Na und dann kam der gute Professor Reusch."

(Fortsetzung folgt.)

notgedrungen gezwungen [illegible], den Schleier zu zerreißen, unter dem die Vormärsche französisch-belgischer Truppen vor sich [illegible], denn es handle sich um alles andere als um eine „industrielle Kommission". Eine [illegible]lage für die Aktion sei nicht vorhanden. Es wird nochmals auf die Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 hingewiesen, wonach anstelle etwa ausbleibender Sachleistungen Barbeträge zu leisten sind. Man könne keineswegs von einer friedlichen Aktion sprechen, wenn eine Armee in kriegsmäßiger Zusammensetzung und Bewaffnung die Grenzen des unbesetzten Gebietes überschreite. Zum Schluß wird betont, daß Deutschland solange, als dieser vertragswidrige Zustand andauere, nicht in der Lage sei, Leistungen an diejenigen Mächte zu bewirken, die diesen Zustand herbeigeführt hätten.

Deutsche Proteste.

WTB. Berlin, 11. Jan. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Reichsrates nahm der Vertreter Preußens, Staatssekretär Goehre das Wort zu einer Erklärung, in der er den einmütigen Proetst des als verfassungsmäßige Versammlung der deutschen Länder tagenden Hauses gegen die neuerlichen dem deutschen Volke angetanen Leiden zum Ausdruck brachte. Das zu verurteilen sei um so schlimmer, als es vonseiten Deutschland sicher nicht daran gefehlt habe, die ihm durch den Versailler Vertrag auferlegten Lasten bis an die Grenze des Möglichen zu erfüllen. Der neue Vormarsch sei nur dazu angetan, den Frieden erneut zu gefährden und das Zusammenleben der Nationen abermals nicht unbeträchtlich zu vergiften. Die Ausführungen klangen mit der Versicherung bestmöglichster Hilfe an die deutschen Volksgenossen am Rheine aus.

Berlin, 12. Jan. Die bürgerlichen Parteien des Reichstages fordern die Berliner Bevölkerung zu einer öffentlichen Protestkundgebung gegen die Besetzung des Ruhrgebietes auf, die am nächsten Sonntag um 12 Uhr im Lustgarten stattfinden soll. Redner sämtlicher bürgerlicher Parteien werden Ansprachen halten.

Der Vorstand der deutsch-demokratischen Partei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Die französischen Machthaber, von Ruhmessucht verblendet und durch Raubgier angespornt, haben widerrechtlich deutsche Gebiete besetzt. Ihr Ziel ist klar. Das linke Rheinufer soll politisch und wirtschaftliche von Deutschland losgerissen und das Ruhrgebiet unter den Einfluß der französischen Schwerindustrie gebracht werden. Jetzt muß das deutsche Volk zeigen, daß es sein Recht auf Existenz und Freiheit zu verteidigen weiß.

In einem von dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei veröffentlichten Protest der Arbeiterklasse wird gelegt: Der französische Imperialismus ist mit belgischen Hilfstruppen in das Ruhrgebiet eingedrungen. Die Erweiterung des besetzten Gebietes ist unvereinbar mit den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Der Milliardenaufwand für die Besatzungskosten würde bessere Verwendung für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete finden. Unser Protest gegen die Gewaltmethoden des französischen Militarismus wird in der Welt draußen umso eher Widerhall finden, wenn die deutsche Bevölkerung besonnen und fest für ihr Selbstbestimmungsrecht eintritt.

Ein Aufruf ähnlichen Inhaltes ist von den freien Gewerkschaften erlassen worden.

Laut Voss. Zeitung haben die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften aller Parteirichtungen beschlossen, am Montag in allen deutschen Städten die Arbeit für 1 bis 30 Minuten als Protest gegen den Gewaltakt Poincarees zu unterbrechen. Auch auf der Eisenbahn soll eine Arbeitspause eintreten. Wie das Blatt weiter meldet, hat sich der Vorsitzende des allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipart, ins Rheinland begeben, um sich mit den Führern der örtlichen Gewerkschaftsverbände persönlich zu besprechen. Nach einer Mitteilung des Vorwärts wird sich die sozialdemokratische Partei zwar nicht an den gemeinsamen Kundgebungen am Sonntag beteiligen, sie wird jedoch an diesem Tage in ganz Deutschland eigene Versammlungen zum Protest gegen die Ruhrbesetzung veranstalten.

Die Aufforderung der Kommunisten an die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften, eine gemeinsame Generalstreikaktion einzuleiten, wird von dem Vorwärts, der von Verwirrungsparole und von gewissenloser Verführung der Massen spricht, scharf abgelehnt.

WTB. Berlin, 11. Jan. Beim Reichspräsidenten ist folgendes Telegramm aus Essen eingegangen: Die aus der Mitte der Bürgerschaft für heute Nachmittag einberufenen und trotz der Kürze der Einberufungsfrist von vielen Zehntausenden besuchten Versammlungen haben soeben in überwältig. vaterländ. Begeisterung folgende Entschließung gefaßt: Der Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung findet den vollsten Widerhall in den Herzen aller Essener. Angesichts der Gefahr schwerster Gewalttaten und herber Not halten wir fest am deutschen Gemeinsinn und opferfreudige: Vaterlandsliebe. Vor der ganzen Welt erheben wir lauten Einspruch gegen den Rechtsbruch und die Gewaltpolitik ein. Was auch kommen mag, wir bekennen uns auch ferner in unerschütterlicher Treue zu Volk und Vaterland.

Ein nationaler Trauertag.

WTB. Berlin, 11. Jan. Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung ist im Rahmen der von der Reichsregierung angeordneten Volkstrauer von den Kirchenbehörden für den kommenden Sonntag eine Trauerkundgebung in allen evangelischen Kirchen Deutschlands in die Wege geleitet worden.

WTB. Berlin, 11. Jan. Die Reichs- und Staatsregierung hat im Hinblick auf den schweren Rechtsbruch, den Frankreich unter Mißachtung des Friedensvertrages durch die widerrechtliche Besetzung friedlicher Gebiete Deutschlands begangen hat, beschlossen, kommenden Sonntag, den 14. Januar als nationaler Trauertag allgemein zu begehen. Zu diesem Zweck hat Minister Severing namens der preußischen Staatsregierung angeordnet: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am genannten Tag in den Reichs- und Landesfarben halbmast zu flaggen. Theateraufführungen sowie Vorführungen von Lichtbildern und Lichtspielen haben zu unterbleiben, sondern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle Tanzveranstaltungen, Bälle und Lustbarkeiten. Die Verlängerung der Polizeistunde am genannten Tag ist ausnahmslos ausgeschlossen.

WTB. München, 11. Jan. Das Staatsministerium des Innern hat für das rechtsrheinische Bayern den nächsten Sonntag zum vaterländischen Trauersonntag bestimmt. Die öffentlichen Lustbarkeiten sind an diesem Tage verboten; auch alle Faschingsveranstaltungen sind untersagt.

Die Programmrede Poincarees.

WTB. Paris, 11. Jan. Bald nach Beginn der heutigen Kammersitzung besteigt Ministerpräsident Poincaree die Rednertribüne, um seine schon seit geraumer Zeit angekündigte Programmrede mit Bezug auf die auswärtige Lage zu halten. Er führte etwa folgendes aus. Die bestehenden, gültigen und nicht nur auf Tagesdauer abgeschlossenen Verträge seien es, die ihm die Mittel dafür in die Hand gegeben hätten, die gefaßten Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Es sei eine ganz verkehrte Ansicht, wenn man in Deutschland glaube, daß man das, was sich jetzt an der Ruhr ereigne, als eine militärische Operation, ja sogar um einen feindseligen Akt handele. Die Notwendigkeit die bergbaulichen Betriebe unter alliierte Kontrolle zu stellen, habe sich von Tag zu Tag deutlicher gezeigt und die Gründe, weshalb Frankreich nunmehr seine Ingenieure nach Essen geschickt habe, seien nur zur Genüge bekannt. Er erwarte, daß Deutschland soviel Verstand aufbringe, sich zu sagen, daß es, um den Anordnungen dieser industriellen Kommission Nachdruck zu verleihen, unumgänglich wäre, die französischen Techniker und Beamten unter den Schutz heimatlicher Truppen zu stellen. Es dürfe nicht vergessen werden, daß ohne diesen militärischen Schutz die Kommission zu einer vollständigen Ohnmacht verurteilt wäre. Den interessantesten Punkt seiner Darlegungen dürfte da zu finden sein, wo er bereits heute sich anschickt, seine Anhänger und Freunde schonend darauf vorzubereiten, daß er sich nicht allzuviel und keine allzu großen Zahlen von dieser französischen Aktion verspreche. Dafür sei aber nicht die französische, sondern die englische Regierung verantwortlich zu machen. Sie hätte sich eben anders verhalten sollen, wie sie das getan habe. Frankreich sei einfach außerstands, einer Herabsetzung seiner Forderungen noch einer Assimilierung der französischen Forderungen mit den alliierten Forderungen zuzustimmen. Frankreich habe wirklich nicht anbestanden, bis an die alleräußerste Grenze seines Entgegenkommens zu gehen. An eine Auflösung der französisch-englisch. Allianz zu glauben, sei der größte Unsinn, denn man dürfe keineswegs vergessen, daß diese doch einzig und allein auf vollkommen unauslöschlichen Erinnerungen beruhe. Großen Beifall des gesamten Hauses erntete der Redner. Nach einer kurzen Darlegung des sozialistischen Abgeordneten Blum, der das Marschieren Frankreichs ganz und gar verurteilte und dagegen schärfsten Protest namens seine Fraktion einlegte, vertagte die Kammer, wie bereits gemeldet, mit 478 gegen 80 Stimmen die vorliegende Interpellation über die Ruhrbesetzung und die auswärtige Politik der Regierung auf den ersten Freitag des kommenden Februarmonats.

*

WTB. Paris, 12. Jan. Der Verlauf der gestrigen Kammersitzung wird fast von der gesamten Presse als eine imposante Kundgebung bezeichnet. Es wird in den Blättern hervorgehoben, daß der Regierung mit [illegible] Mehrheit das Vertrauen für ihre Politik ausgesprochen worden sei. Einzelne rechtsstehende Blätter hätten gewünscht, daß die Kundgebung für die Handlungen der Regierung noch größer gewesen sei. Andere Blätter stellen die Nervosität der Sitzung fest, die die Kaltblütigkeit, die man früher bei ähnlichen Gelegenheiten, wenn es sich darum gehandelt habe, zu handeln, gezeigt habe, vermissen ließ. Die sozialdemokratischen Blätter geben ihrem Unmut über die Rede Poincarees Ausdruck und erklären, daß man jetzt, um von Deutschland das Fehlende zu erhalten, die Alliance mit England gebrochen, die Uneinigkeit mit den Vereinigten Staaten hervorgerufen, das Mißtrauen in Europa verstärkt und die Möglichkeit für „die Auflage einer internationalen Anleihe und der Tilgung der Schulden Frankreichs mit den Alliierten hingegeben habe. Es sei daher kein Wunder, daß die Sozialisten und Kommunisten sich geweigert hätten, der Regierung das Vertrauen auszusprechen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Jan. Der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afabund ersuchten in einem Schreiben das Reichsfinanzministerium, sofort eine neue Vorlage auszuarbeiten, die den Forderungen der Gewerkschaften nach Erhöhung der Löhne und Gehälter Rechnung trägt. — Die Berliner Metallarbeiter haben in einer Urabstimmung den Schiedsspruch, der für die Metallindustrie gefällt worden war, abgelehnt, die Abstimmung hat die erforderliche Mehrheit für einen Streik ergeben. Morgen sollen nochmals Einigungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium stattfinden.

Wie der Vorwärts mitteilt, werden die vom Reichskanzler angekündigten Besprechungen der Regierung mit den Gewerkschaften über die Abwehr der nahenden neuen Teuerungswelle voraussichtlich noch am heutigen Sonntag stattfinden. Bei den neuen Verhandlungen wird von den Gewerkschaftsvertretern besonders die Frage der Stabilisierung der Preise in den Vordergrund der Erörterungen gestellt werden.

WTB. Berlin, 10. Jan. Die aus dem Durchschnitt des Monats Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamtes steht auf dem 1475fachen des Friedensstandes und ist gegenüber dem Vormonat (1151fach) um 28 v. H. gestiegen. Demnach haben sich die Großhandelspreise im Dezember dem Goldniveau beträchtlich genähert. — Am 5. Januar erreichte die Großhandelsindexziffer bei wieder anziehenden Devisenkursen das 1670fache des Vorkriegsstandes. Von den Hauptgruppen sind gestiegen: die Lebensmittel auf das 1311fache, die Industriewaren auf das 2342fache, ferner die Inlandswaren aum das 1472fache und die Einfuhrwaren auf das 2000fache.

WTB. Hamburg, 12. Jan. Auch der in der Hauptsache zur Sicherung der Reparationsleistung in Essen zurückgeblieben Teil der Verwaltung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats hat nach Beginn des französisch-belgischen Einmarsches die Stadt verlassen und am 10. Januar seine Tätigkeit in Hamburg aufgenommen.

Die einzelnen Mitteilungen über die am 12. Januar in Kraft getretenen neuen Kohlenpreise werden sich etwas verzögern. Das Kohlensyndikat verweist deshalb vorläufig auf die Veröffentlichung der Preise durch den Kohlenverband.

WTB. Kowno, 12. Jan. Die Litauische Telegraphenagentur meldet: Der französische und der englische Vertreter legten bei der litauischen Regierung Protest gegen das angebliche Einrücken litauischer Parteigänger in das Memelgebiet ein.

WTB. Paris, 11. Jan. In der Nachmittagssitzung der Kammer hat der Finanzminister den angekündeten Gesetzentwurf einer 20-prozentigen Steuererhöhung (es handelt sich nach der neuesten vorliegenden Havasmeldung um eine Erhöhung sämtlicher indirekten und direkten Steuern mit Ausnahme der Steuern auf Gehälter und Löhne) eingebracht. Die Maßnahme soll etwa 3,2 Milliarden einbringen.

WTB. Paris, 12. Jan. Wie die Chicago Tribune aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement gestern mitgeteilt, daß zurzeit der offiziöse Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Reparationskommission nicht abberufen werden soll.

Von der Reparationskommission.

WTB. Paris, 12. Jan. Die Beratung der Reparationskommission über die deutsche Moratoriumsnote vom 13. November 1922 beginnt Samstag vormittag. Die Verschiebung ist dem Petit Parisien zufolge darauf zurückzuführen, daß die französische Delegation der Repko einen von Seydoux ausgearbeiteten Garantieplan unterbreiten will, bei dem die Ratschläge der Alliierten, namentlich aber der Plan Mussolinis, berücksichtigt werden.

Die Konferenz von Lausanne.

WTB. Lausanne, 11. an. Der von Ismed Pascha nach Angora gesandte türkische Delegierte Hassan Bey ist heute abend nach Lausanne zurückgekehrt. Ueber die Instruktionen, die er der Delegation erstattete, wird noch strenges Stillschweigen bewahrt. Es verlauter in türkischen Kreisen, daß Angora sowohl in der Frage der Kapitulationen als in der Frage der Entschädigungen nicht mehr nachzugeben gewillt ist. In den meisten anderen Fraegn sollen keine großen Schwierigkeiten mehr bestehen.

Vermischte Nachrichten.

TU. Basel, 12. Jan. Im Zoologischen Garten in Basel spielte sich gestern ein schauriges Drama ab, indem der dort befindliche Elefant seinen erst 25 Jahre alten Wärter [illegible] und ihn derartig in schrecklicher Weise zurichtete, daß er getötet wurde. U. a. hat das Tier dem armen Mann den rechten Arm ausgerissen. Durch das fortwährende Trompeten des Elefanten wurde man auf ihn aufmerksam und fand ihn mit dem übel zugerichteten Wärter auf gräßliche Weise spielend. Der Elefant war sonst wegen seiner Gutmütigkeit sehr beliebt. Der Getötete hinterläßt Frau und zwei Kinder.

WTB. Paris, 12. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Athen ist der Tod des ehemaligen Königs Konstantin dadurch eingetreten, daß eine Nierenkrankheit das Herz ergriff und den Schlaganfall herbeiführte. Prinz Paul ist heute nach Palermo gereist.

Die neuen Postgebühren.

Ausschneiden!

Die wesentlichsten Gebühren, die am 15. Jan. i mPost-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Postkarten im Ortsverkehr 10 M, im Fernverkehr 25 M;

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gr. 20 M, über 20—100 Gr. 30 M, über 100—250 Gr. 50 M;

Briefe im Fernverkehr bis 20 Gr. 50 M, über 20—100 Gr. 30 M, über 100—250 Gr. 90 M;

Drucksachen bis 25 Gr. 10 M, über 25—50 Gr. 20 M, über 50—100 Gr. 30 M, über 100 bis 250 Gr. 50 M, über 250—500 Gr. 7 M, über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 90 M;

Geschäftspapiere bis 250 Gr. 50 M, über 250—500 Gr. 70 M, über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 90 M;

Warenproben bis 250 Gr. 50 M, über 500 Gr. 70 M, für Päckchen bis 1 Kilogr. 100 M;

Pakete bis 3 Kilogr. Nahzone 200 M, Fernzone 400 M, über 3—5 Kilogr. 300 M, resp. 600 M, über 5—6 Kilogr. 350 M, 700 M, 6—7 Kilogr. 400 M, 800 M, 7—8 Kilogr. 450 M, 900 M, 8—9 Kilogr. 500 M, 1000 M usf.

Postanweisungen: bis 1000 M 30 M, über 1000—5000 M 40 M, über 5—10 000 M 60 M, 10—20 000 M 100 M usf. (Meistbetrag ist auf 50 000 M erhöht.

Die **Einschreibgebühr** ist auf 40 M festgesetzt.

Für die **Eilbestellung** sind bei Vorauszahlung zu entrichten: für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 60 M, Landbestellbezirk 175 M;

Neu gelangen zur Einführung **Bestellgebühren** für die in die Wohnungen der Empfänger zu bestellenden Pakete und Paketausgabegebühren für die bei den Postanstalten abzuholenden Pakete zu folgenden Sätzen: Paketbestellgebühr für jedes Paket bis 10 Kilogr. 50 M, über 10 Kilogr. 100 M, Zeitungspaket 25 M, Paketausgabegebühr 20 M, 50 M u. 100 M. Für bar eingezahlte **Zahlkarten** bis 1000 M 10 M, über 1—5000 M 20 M, über 5—10 000 M 30 M usf. 40—50 000 M 110 M, für jede weitere 10 000 M mehr 20 M. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 100 M für ein Zahlkarte.

Telegraphenverkehr: für Ferntelegramme Grundgebühr 80 Mk., und außerdem für jedes Wort 40 Mk. Ortstelegramme: Grundgebühr 40 Mk., und außerdem für jedes Wort 20 Mk.

Die **Auslandsgebühren** betragen für Postkarten 90 Mk., für Briefe bis 20 Gr. 150 Mk., jede weiteren 20 Gr. 75 Mk., für Drucksachen für je 50 Gr. 30 Mk., Geschäftspapiere für je 50 Gr. 30 Mk. mindestens 150 Mk.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen,** 13. Jan. Für die Winternothilfe leisteten die Schüler der Bezirksgewerbeschule Emmendingen einen Betrag von 11 400 Mk.

♆ **Emmendingen,** 13. Jan. Wie schon im Inseratenteil der Dienstag-Nr. ds. Bl. bekanntgeben, hält der Arbeitergesangverein „Liederkranz" heute Samstag abend halb 8 Uhr im „Schwarzwälder Hof" seine Generalversammlung ab und seine die Mitglieder auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht.

* **Emmendingen,** 13. Jan. Auch an dieser Stelle sei auf die am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Schwarzw. Hof stattfindende Generalversammlung des Arbeiter-Musikverein aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

♆ **Emmendingen,** 13. Jan. (Freie Turnerschaft.) Dienstag den 9. Jan. hielt die Freie Turnerschaft Emmendingen im Schwarzwälder Hof ihre fällige Generalversammlung ab. Der Besuch und Verlauf derselben war sehr gut. Mit einem Kassenbestand von 2500 Mk. beginnt das neue Geschäftsjahr. Der Gesamtvorstand wurde auf allseitigen Wunsch der Versammlung per Akklamation einstimmig wieder gewählt. Für den ausscheidenden Spiel- und Sportwart Turngen. Julius Blum wurde Turngen. Weiner, als Revisor für Turngen. Held wurde Turngen. Stahl gewählt. In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende Turngen. Kahlix die selten vorzufindende Einigkeit der Vorstandschaft, die sich dann auch in der Generalversammlung zugunsten des Vereins bemerkbar machte, feststellen. Turnfahrten, Jugendwanderungen sollen auch in diesem Jahre wie im verflossenen beibehalten werden. Der Mitgliederzuwachs löste allgemeine Zufriedenheit aus. Der Beitrag wurde den Verhältnissen entsprechend auf 40 Mk monatlich erhöht. Zu Delegierten für das Arbeitersportkartell wurden die Turngenossen Kahlix, Eichhorn Ernst und Rheinschmidt Fritz gewählt. Zum Bezirksturntag in Mietersheim wurden die Turngen. Kahlix und Schwab bestimmt. Der Verlauf der Generalversammlung löste einige gemütliche Stunden des Beisammenseins aus, die jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben werden.

× **Centraltheater.** Heute abend und morgen bringt das Unternehmen wieder einen spannenden Albertini-Film, betitelt: „Der Sturz von der Teufelsbrücke", worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

ep. **Kirchliche Gestaltung des Volkstrauertags.** In Uebereinstimmung mit der Entschließung der Reichsregierung, den morgigen Sonntag zu einem Volkstrauertag zu gestalten, hat der Evangel. Oberkirchenrat Trauergeläute von allen Kirchen am Sonntag morgen 8 Uhr, mittags 12 Uhr und abends 6 Uhr angeordnet und die Geistlichen angewiesen, im Hauptgottesdienst in Predigt und Gebet dem Volksempfinden warmen Ausdruck zu geben.

Voraussichtliche Witterung: [illegible] heiter, doch zeitweise noch wolkig und [illegible] trocken. Im Gebirge Frost, in der Ebene Nachtfröste.

Freiburg, 10. Jan. Bei dem Großfeuer in der Karosserie- und Wagenfabrik Carl Wagner am Rennweg sind außer sechs Automobilen und einem Wohnwagen fertige und halbfertige Wagen im Werte von über 50 Millionen Mark verbrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa zwölf Millionen Mark. Die Brandursache ist noch nicht einwandsfrei festgestellt.

TU. Freiburg, 11. Jan. Die Freiburger Studentenschaft richtete an den Reichspräsidenten ein Telegramm, worin sie ihre Empörung gegen die neue französisch-belgische Vergewaltigung freien deutschen Landes am Rhein und Ruhr Ausdruck gibt.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender

Emmendingen, 13. Jan. Auf dem Platze beim Bahnhof wo ehemals das alte Amtsgefängnis stand, dessen Entfernung seinerzeit mit allen Kräften angestrebt und endlich erreicht wurde, wurde letzter Tage mit den Gerüstbauten für das neue Postgebäude begonnen. Schon als der Postgebäude-Neubau auf diesem Platz seinerzeit in einer Sitzung des Bürgerausschusses zur Sprache kam, wurden Stimmen laut, welche in einem Neubau an dieser Stelle ein Hindernis für den Verkehr vom und zum Bahnhof erblicken, zumal auf längere Jahre hinaus an die früher vorgesehene Verlegung des Bahnhofes nicht mehr zu denken ist. Wie recht die Kritiker hatten, kann schon jetzt in den wenigen Tagen seit Erstellung des Baugerüstes erkannt werden. Man denke sich den immerhin beträchtlichen Verkehr [illegible] neuen Postgebäude in Verbindung mit dem Verkehr zum Personen und Güterbahnhof einschließlich des Auto- und Wagenverkehrs: Wie manche Kollision dürfte es da geben. Wahrlich: ein ungeeigneterer Platz für den Neubau hätte nicht gefunden werden können. Es hat schon schwierigere Aufgaben für unsere Stadt gegeben, die schließlich zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wurden; man denke z. B. an die Platzfrage für die Markgrafenschule. Auch für den Postneubau hätte es eine bessere Lösung geben müssen, als die Wahl dieses Platzes, dessen Gestaltung man sich für alle Fälle für die Durchführung der Rheinstraße hätte aufsparen müssen. Schlimmstenfalls hätte der Platz neben dem jetzigen Postgebäude oder ein solcher in der Luisenstraße in Frage kommen müssen. Es dürfte ja jetzt zu spät sein, zur Wahl eines anderen Platzes. Zweck dieser Zeilen ist es aber, in der Oeffentlichkeit festzu[illegible], daß weite Kreise der Einwohnerschaft mit der Wahl dieses Platzes nicht einig gehen, um etwaigen Vorwürfen unserer Nachkommen zu begegnen. Auf alle Fälle sollte aber das Gebäude soweit als möglich zurückgestellt werden, um wenigstens einigermaßen Raum für den Verkehr zu schaffen. Hierzu dürfte es noch nicht zu spät sein.

1000—4000 Prozent gewerblicher Zuschlag. Nach den neuesten Emmendinger Mietpreisbestimmungen kann bei gewerblichen Räumen, also bei Werkstätten, Ladenlokalen, Sprechzimmern usw. ein Zuschlag von 1000—4000 Proz. erhoben werden. Es fragt sich nun, wer nimmt die Festsetzung von Fall zu Fall vor? Zwischen 1000 Prozent und 4000 Prozent ist eine große Spanne und es ist nur natürlich, daß über die Höhe des Zuschlags zwischen Mietern und Vermietern weitgehende Meinungsverschiedenheiten entstehen. Es müßten doch da genaue Richtlinien aufgestellt werden, die für beide Teile bindend sind. Man kann sonst nicht mehr von einer gesetzlichen Miete sprechen, wenn es dem Ermessen des Hausbesitzes überlassen ist, selbst den ihm gut dünkenden Höchstzuschlag zu bestimmen.

Mehrere Mieter.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball am kommnenden Sonntag. Nach längerer Pause wird am nächsten Sonntag die erste Mannschaft des F.V.E. auf hiesigem Platze wieder auf den Plan treten. Im Verbandsspiel wird ihr die 1. Elf des Sp.-Vereins Freiburg-Haslach gegenüberstehen. Haslach hat sich in der diesjährigen Runde wacker geschlagen und nimmt heute einen der ersten Tabellenplätze ein. Ein schußfreudiger Sturm bildet die Stärke der Mannschaft, die im Großen und Ganzen als sehr aufopfernd zu bezeichnen ist. Das Vorspiel in Haslach sah die Haslacher als [illegible] Sieger, der F.V.E., der leider mit Ersatz spielen muß, wird deshalb alles aus sich herausgeben, die Punkte an sich zu reißen. Spielbeginn nachm. 2.30 Uhr.

Volkshochschule Emmendingen.

Aula der Karl-Friedrichschule. — 8 Uhr abends.

15. Januar: Baurat Büchner, Emmendingen: Bayrische Großwasserkraftanlagen und Kohlenüberlandzentralen.

17. Januar: Univ.-Prof. Dr. Günther, Freiburg: Die Stellung des Menschen in der Natur.

19. Januar: K. Erb, kaufm. Sachverständiger beim Finanzamt Emmendingen: Wie liest man den Handelsteil der Presse?

Geschäftliche Mitteilungen.

Besonders ausgiebig und wohlschmeckend werden Maggis Suppen, wenn man sie nach dem Garkochen noch auf der Herdseite im geschlossenen Kochtopf selbst oder in der gut zugedeckten, warmgestellten Suppenschüssel eine Weile ziehen läßt.

Handel und Verkehr.

WTB. Berlin, 11. Jan. Für die Zeit vom 17. bis einschließlich 23. Januar beträgt das Goldzollaufgeld 184 900 Prozent.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Jan. (Volkstrauertag.) 8 Uhr: Glockengeläute. — ½10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — 10 Uhr: Filialandacht in Kollmarsreute (Stadtvikar Rehm). — ½11 Uhr: Christenlehre (Stadtpfarrer Wanner). — 12 Uhr: Glockengeläute. — 1 Uhr: Kindergottesdienst. — 6 Uhr Glockengeläute.

Innere Mission. Sonntag den 14. Jan. nachm. 2 Uhr: Monatsstunde durch Prediger Parnes. Thema: Zeichen der Zeit.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag: 3 Uhr: Beichte. — 6 Uhr: Salve-Andacht.

Sonntag: 6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion (Jungfrauen.). — 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt und Missionskollekte. — ½2 Uhr: Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen, nachher Christenlehre. — 3 Uhr: Kath. Jugendverein.

Kursbericht

	am 11. Jan.	am 12 Jan.
Dollar	10 423.87	10 349.05
Schweiz. Frank.	1970.06	1957.60
Franz. Franken in Zürich	36.35	36.80

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

MAGGI's Würze hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Sossen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6

Die 3 kommenden Kriege

Deutschlands Aufstieg in d. kommenden Wirren Mk. 100.–

Die neuen Waffen!

Deutschlands gerechter Vergeltungskampf. Das Ergebnis geheimer Arbeit Mk. 100.–

Deutschlands kommender Endsieg!

Mit neuen technischen Hilfsmitteln. Triumpf deutschen Erfindergeistes. Mk. 100.–

Alle 3 Bücher nur Mk. 250.– Nachnahme. Porto extra.

Buchversand Elsner Stuttgart, Schloßstr. 57, B.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Emmendingen. den 12. Januar 1922

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
[illegible]egsanleihe	80,5	80,5
[illegible] Disconto Gesellschaft Akt	3000.—	3200.—
Rhein. Creditbank Akt.	2[illegible]00.—	3000.—
Hapag-Aktien	10700.-	11650.-
Norddeutscher Lloyd-Aktien	7300.—	7500.—
Adler-Werke Kleyer-Aktien	5800.—	5600.—
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	9800.—	10100.-
Daimler Motoren Akt.	5100.—	4700.—
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	24000.-	24350.-
Harpener Bergbau Akt.	[illegible]	—.—
Phönix Bergbau Akt.	23900.-	26350.-
Schuckert Nürnberg Aktien	[illegible]	16000.-
Westeregeln Alkali Akt.	[illegible]	21000.-
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	[illegible]	10756.-
Zuckerfabrik Frankental-Aktien	[illegible]	6350.—
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	[illegible]	4100.—
Schweiz	1970.—	1960.—
Paris	725.—	725.—
Marknotiz in Zürich	0.052	0.053

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

BRINGEN SIE UNS JEDERZEIT

ALFRED ROEDER U. CO
INHABER ALFRED ROEDER
FREIBURG-WIEHRE NEUFFENSTS-7

Gesucht für sofort ein 192

Mädchen

für Haushalt und Landwirtschaft

Frau Spöri Holzmühle, Sexau.

Küfer-Lehrling

Kräftiger braver Bursche kann unter günstigen Bedingungen die 203

Holz- u. Kellerküferei gründlich erlernen bei

Küfermstr. Ph. Spahn Freiburg, Rosastr. 13

Konfirmanden-Hüte

Herren-Hüte

eigenes Fabrikat, preiswert zu haben. 194

B. Teschner, Hutmacher Emmendingen.

Verkaufe rebhuhnf. rosenk. **Italiener-Zuchtstamm** sowie 2 gelbe 212

Orpington

Haus 25, Mußbach

4 Morgen

Wiesen

in der Nähe Denzlingen—Waldkirch z. pachten gesucht

Otto Baader Faßfabrik und Faßgroßhdg. Waldkirch i. Br. Telefon Nr. 100

Rasch und Richtig Rüstet Ritzer

Dich zum Sport

Sportsattlermeister Ritzer am Schwabentor Freiburg i. B.

Einen guterhaltenen transportablen 19

Patent-Backofen

8—10 Brote backend, sucht zu kaufen.

Wer sagt die Gesch. d. Bl.

1 eis. graublau emaillierter

Ofen

schön vernickelt, ca. 200 cbm Heizkraft (Meissener Einsatz) sehr gut erhalten, entbehrlichkeitshalber preiswert zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 20[illegible] an die Gesch. ds. Blattes erbeten.

Künstlerspiele Gross-Freiburg

Direktion Charles Kohlhofer.

Unerreichtes, sensationelles

Eröffnungs-Programm

Anfang 8 Uhr

Im Restaurant Gross-Freiburg täglich

Oberbay. Stimmungs-Konzerte

Almenrausch und Edelweiss

Sonntags

Frühschoppen-Konzerte

Ungebleichtes Baumwolltuch fast unverwüstlich, per Meter Mk. 980.—, **Weißes Hemdentuch** erstklassig, per Meter Mk. 1050.—, **Hemdenflanell** fast unzerreißbar, per Meter Mk. 1080.—. Versand sofort per Nachnahme. Wenn nicht entsprechend, Betrag retur, deshalb keine Mustersendung. 5195

Jos. Witt, Versandgesch., Weiden 462, Oberpfalz.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut a. d. Fusssohle beseitigt **Lebewohl-Ballen Scheiben.** Kein Verrutschen, kein Festkleben a. Strumpf. In Drogerien u. Apotheken Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

2 komplette

Fuhrgeschirre 2 Spitzkummete

Chaisengeschirr gebraucht, sowie Bettstellen, Matratzen u. Divan stets vorrätig b.

Albrecht Hügle Sattlermeister Endingen, Marktplatz 3

Gutbewurzelte, kräftige

Amerik.-Pflanzen (Taylor)

hat abzugeben 19[illegible]

Friedrich Roser Windenreute.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

Reines Quellenprodukt

seit nahezu 40 Jahren bestens bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung in neuer hygienischer Verpackung (auch mit Menthol-Zusatz) überall erhältlich

Kauft bei unsern Inserenten!

Amtliche Bekanntmachungen

Mehl- und Brotpreise.

Infolge weiterer Erhöhung der Verkaufspreise der Reichsgetreidestelle für Roggenmehl von 13000 Mark auf 27000 Mark und für Weizenmehl von 14000 Mk. auf 29000 Mark für den Doppelzentner werden die Brot- und Mehlpreise mit Wirkung vom 15. Januar 1923 festgesetzt wie folgt:

Brotmehl das Pfund	Mk. 180.—
der große Laib Brot (1500 gr.)	Mk. 445.—
der kleine Laib Brot (750 gr.)	Mk. 225.—

Emmendingen, den 11. Januar 1923.
Kommunalverband.

Verbrauchsregelung betr.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Brotmarken nur in der Reihenfolge der in arabischen Ziffern aufgedruckten Nummern verwendet werden dürfen. Auch Familien die mehrere Brotmarken besitzen, sind zur Einhaltung dieser Bestimmung verpflichtet.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß jeder Versorgungsberechtigte nur Anspruch auf Mehl oder Brot für die laufende Woche hat, da die Brotmarken wochenweise eingeteilt werden mußten. Vorlieferung darf nicht mehr erfolgen. 207

Emmendingen, den 10 Januar 1923.
Kommunalverband.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die städt. Brückenwage kann von nächsten Montag an wieder benützt werden.

Bürgermeisteramt.

Pflegestelle

für einen 12-jährigen Knaben in einer Familie sofort gesucht.

Emmendingen, den 10. Januar 1923.
Der Armenrat.

Freibank Emmendingen.

Heute Nachmittag von 2 Uhr an wird Kuhfleisch ausgehauen, das Pfund zu Mk. 450.—.

3 Pappeln, 2 junge Eichen

auf dem Stock läßt der Pestalozziverein am 20. Januar d. J., nachmittags 1/2 2 Uhr im Klosterhain, Gemarkung Kenzingen, öffentlich versteigern. Alles Nähere durch Wiesenwart Maier, Kapellergasse, Kenzingen.

Die Verrechnung:
W. Hahn.

Danksagung.

Aufrichtigen Dank sagen wir für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben nun in Gott ruhenden Vaters und Grossvaters

Karl Tschummi, Altbürgermeister

besonders danken wir für das äusserst zahlreiche Leichengeleite von nah und fern, dem Herrn Bürgermeister Link für die ehrenden Worte am Grabe, dem Vorstand des Militärvereins Herrn Heitzmann für sein warmes Gedenken, das er dem entschlafenen Ehrenvorsitzenden widmete, dem Präsidium des Hochberger Militärgauverbandes für den liebevollen Nachruf, dem Militärverein für seine letzte Ehrenbezeugung, dem Gesangverein Nimburg und Bottingen für den erhebenden Gesang im Hause und am Grabe, dem Herrn Pfarrer Kühner für seine Segensworte, die dem teuren Toten galten. Ihnen allen, die durch Beileidsbesuche und Kranzspenden und in sonstiger Weise uns in unserer Trauer beistanden und Trost spendeten, sagen wir ein herzliches „Vergelts Gott".

Nimburg, den 12. Januar 1923. 213

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Wahl, geb. Tschummi.
Friedrich Wahl, Pfarrer, Hügelheim.
Sophie-Charlotte und Eleonore-Ilse Wahl.

Todes- ✝ Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Urgrossmutter 167

Albertina Weiss Ww.
geb. Klenzle

heute früh 12.30 Uhr im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Jost, Ziegelmeister, Emmendingen
Familie Georg Weiß, Simonswald
Familie Josef Weiß, Zürich
Familie Albert Weiß, Zürich
Familie August Söhner, Freiburg
Familie Georg Neuhaus, Bern
Familie Georg Trenkle, Kollnau

Emmendingen, den 12. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Talstrasse 4, aus statt.

Arbeiter-Musik-Verein
Emmendingen.

Sonntag, 14 Januar, nachm. 3 Uhr im Schwarzwälder Hof (2. Stock)

General-Versammlung

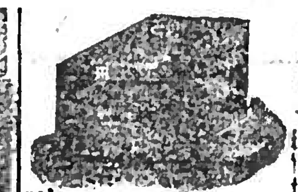
Vollzähliges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

FVE

Sonntag, 14. Jan.
auf dem F.V.E.-Platze
Spv. Freiburg-Haslach
gegen
F. V. E.
Nachm. 2½ Uhr.

Ein jüngeres 180
Mädchen
zu einem Kind sofort gesucht
Frau K. Bodenweber
Emmendingen.



Dieser Backofen

ist genau nach dem Sparsystem meiner weltbekannten transportabeln Hausbacköfen konstruiert, aber er wird massiv (also ohne Blechwände) am Platz montiert und kommt dadurch wesentlich billiger; die Haltbarkeit aber ist die denkbar größte. Verlangen Sie sofort Angebot auch über Kochbackherde, Fleischräucherapparate und Heizöfen von der größten Spezialfabrik Deutschlands von: Ofenfabrik Trittschler, Krozingen, Baden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Töchterchens 201

Gertrud

sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Besondern Dank den Schwestern im Krankenhaus, den vielen Kranzspendern und Wohltätern, den Herren Lehrern und ihren Schülern, sowie dem Herrn Pfarrer Schmitt für seine schöne und trostreiche Grabrede.

Teningen, den 12. Januar 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

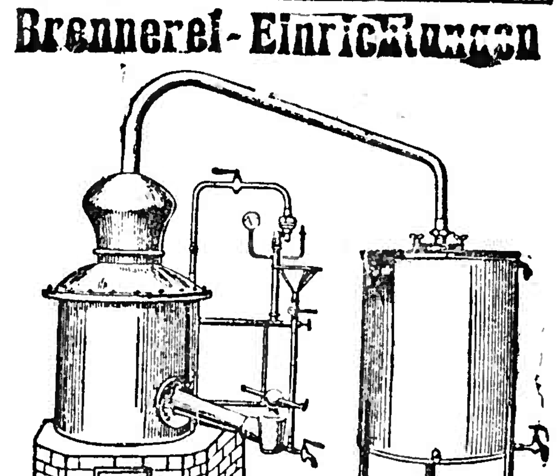
Sonntag, den 14. Januar
Propagandaspiel
Sport-Club Freiburg Ib
(Ligareserve)
Sport-Verein Emmendingen I
(diesjähriger Bezirks-C-Meister)
Spielbeginn 2½ Uhr.

Nie wiederkehrendes Höchstgebot für Zahngebisse!
Ich zahle
500-1500 M. für jeden Zahn
Ankauf nur Montag, 15. Jan., v. 9—5 Uhr
Fräulein Klein
Gasthaus „Schwarzwälder Hof", Zimmer 7, III
Bismarckstraße. 198
Auswärtige erhalten bei Kauf Fahrtvergütung.

Central-Theater
Emmendingen.
Samstag Abend und Sonntag
Der spannende
Albertini-Film
Der Sturz von der Teufelsbrücke
(Die Todesfahrt im Autobus)
Personen unter 18 Jahren kein Zutritt.

Näh Maschinen
mit bester Garantie in reicher Auswahl
Oel, Nadeln, Teile
Reparaturen
Fachgem. Ausführung
A. Keller
Feinmechaniker
Emmendingen, Gartenstr. 26
Werkstatt am Tor.
Eingang gegenüber dem Fuchsen.

Brennerei-Einrichtungen



mit oder ohne Wasserbad
in solider Ausführung kaufen Sie vorteilhaft
bei Fr. Ambs, Kupferschmiede
Emmendingen. 5434

Landwirte und Gartenbesitzer!
durch schlechte Ernte wird aller Samen sehr knapp.
Deckt frühzeitig Euern Bedarf. — Sämtliche
Feld- und Gartensamen
empfiehlt zu Tagespreisen die Gärtnerei u. Samenhandlung
Emmendingen Ludw. Sauter am Bahnhof
— Wiederverkäufer und Vereine erhalten Vorzugspreise. —

Sirocco-Mühle
Die Kunstmühle des Landwirts (auch als Schrotmühle verwendbar)
Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung
Futterschneider
für Hand- und Kraftbetrieb
Pflüge
sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen
in grosser Auswahl bei 5382
H. Falk, Emmendingen.

Empfehle alle Sorten von
Kräutertee
zur Heilung von Lungen-, Magen- u. Nervenkrankheiten sowie für Rheumatismus in Originalpackung. 531
Grüner Kamillentee
Frauentee
Frau Ernst
Gartenstraße 13, II
Emmendingen.

Wir kaufen
zur Weiterverarbeitung
Altgold, Silber, Juwelen
Alte Gebisse
und zahlen höchste Tagespreise
168
Knisbühler & Hummel
Kunstgewerbe
Goldschmiedewerkstätte
Freiburg, Weberstr. 18.

Evangelisation!
Vom 14. bis 23. Januar findet in
Emmendingen
im Evangelischen Gemeindehaus eine Evangelisation durch Prediger Parnes statt. Evangelisations-Versammlung jeweils abends 8 Uhr. An den Werktagen nachmittag 1/4 4 Uhr Bibelstunde.
Thema: Zeichen der Zeit

Kopfläuse
mit Brut
tötet üb. Nacht garantiert
Zertin.
Betrag sofort zurück, wenn kein Erfolg. Zu haben hier: Stadtapotheke u. Hubertusapotheke.

Waschanstalt Gottl. Walz, Freiburg
Jakobistr. 2. — Telefon 3133
übernimmt die Wäsche von Frau Hamm, Emmendingen, Lammstrasse 3 sowie von Frau Bruder Endingen.
Neuwäscherei für Kragen- und Stärkewäsche
Lieferung binnen 8 Tagen.

Spezialbehandlung chron. Beinleiden
(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe.
Sprechstunden von 8—9 und 11—3 Uhr.
Ww. v. Dr. Paul Zimmermann,
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr. 28

Herd
vierlöchriger, gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen
Hebelstraße 25
Emmendingen.

Pickel! Mitesser!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover-S354 Schließfach 106. 3880

Alt-Zink
kauft zu den höchsten Tagespreisen für eigene Verwendung 181
Karl Bodenweber, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Januar durch die Austräger frei ins Haus Mk. 625.—, durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 620.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 30.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 200 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7882

Nr. 12 — Emmendingen, Montag, 15. Januar 1923. — 58. Jahrgang.

Der Reichstag geschlossen hinter der Regierung.

WTB. Berlin, 13. Jan. Im Reichstag schilderte heute vor vollkommen besetztem Hause Reichskanzler Dr. Cuno das

bewaffnete Einrücken der französisch-belgischen Besatzungsarmee in das Ruhrgebiet

und sagte, die deutsche Regierung habe sich ehrlich bemüht, bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit die Vertragsbedingungen zu erfüllen. Wohl selten oder niemals hat ein Volk, das vier Jahre hindurch vom Weltverkehr abgesperrt und daher entnervt und entkräftet ist, derartiges geleistet. Der Reichskanzler schilderte dann die verschiedenen, von Deutschland unternommenen und von Frankreich abgelehnten Versuche zur Durchführung der Reparationsnote vom 14. November. Deutschland hat wirtschaftspolitisch alles tun wollen, um die Reparationen durchzuführen, die **französische Regierung hat sich jedoch bei ihren Maßnahmen nur vom machtpolitischen Gesichtspunkt leiten lassen.** Für angeblich fehlendes deutsches Schnittholz und Telegraphenstangen unternimmt Poincaree eine militärische Aktion, die

unabsehbare Kosten verursacht

und in der verhängnisvollsten Weise die zur Reparation erforderlichen Schritte unproduktiven Zwecken zuführen wird. Es steht fest, Recht und Vertrag sind durch den Einmarsch der fremden Truppen ins Ruhrgebiet gebrochen worden (lebhafte Zustimmung der Mehrheit, Widerspruch der Kommunisten). **Die deutsche Regierung kann sich gegen diese Gewalt nicht wehren, ist aber nicht gewillt, sich dem Friedensbruch** zu fügen oder gar, wie ihr zugemutet wird, bei der Durchführung der französischen Absichten mitzuwirken. Die Verantwortungen für die entstehenden Folgen fallen allein auf die Regierungen, die den Einmarsch befohlen haben. Solange der vertragswidrige Zustand besteht, soll keine Hand im deutschen Volke sich rühren, diese Maßnahmen zu unterstützen. Es ist bitter wenig, was wir der Gewalt äußerlich entgegensetzen können; **was wir ihr innerlich entgegensetzen können, das ist der Wille und der Entschluß, in diesen schweren Tagen unerschütterlich an der Einheit des Reiches festzuhalten.** Der Reichskanzler schloß: Zunächst stehen wir allein. Es handelt sich bei den jüngsten Aktionen der französischen Regierung nicht um Reparationen, sondern um die schon von Ludwig XIV. eingeleitete und auch von seinen republikanischen Nachfolgern fortgesetzte brutale Expansionspolitik, die das Rheinland dauernd von Deutschland losreißen will. — **Der Reichskanzler forderte zur Einigkeit und zur Sammlung auf, sowie zu treuem Gedenken der schwergeprüften Brüder.** Seine Worte ernteten stürmischen Beifall bei der Mehrheit.

WTB. Berlin, 13. Jan. **Der Reichstag hat nach den Ausführungen des Reichskanzlers durch Annahme eines Antrages Marx (Ztr.),** der mit 283 gegen 12 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen wurde, **der Reichsregierung das Vertrauen ausgesprochen.** Der Antrag hatte folgenden Wortlaut: „Der Reichstag erhebt gegen den Rechts und Vertragsbruch, die gewaltsame Besetzung des Ruhrgebiets feierlichen Protest. Der Reichstag wird die Regierung bei der Anwendung jeder zur entschlossenen Abwehr dieses Gewaltaktes erforderliche Maßnahmen mit allen Kräften unterstützen". Der Abg. Stresemann (DV.) gab für die bürgerlichen Parteien eine Erklärung ab, in der die Regierung die Unterstützung der Parteien zugesichert erhält und in der die französische Politik als Bruch des Versailler Vertrages gekennzeichnet wird. Der sozialdem. Abg. Müller-Franken erklärte gleichfalls für seine Partei, daß sie die Regierung in der Abwehr der französischen Gewaltmaßnahmen unterstützen werde. Lediglich die Kommunisten und die Deutschvölkischen schlossen sich dieser Einheitsfront der Parteien nicht an.

Der preußische Ministerpräsident erklärte namens der einzelnen Länder, daß die Regierungen der Länder geschlossen hinter der Reichsregierung stehen in dem Entschluß mit allen Kräften sich dem französischen Gewaltakt zu widersetzen.

*

WTB. Berlin, 14. Jan. Die Volkskundgebung der bürgerlichen Parteien gegen den Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet hat heute mittag 12 Uhr auf dem Königsplatz vor dem Reichstagsgebäude stattgefunden und bei ungeheurer Beteiligung einen überaus eindrucksvollen Verlauf genommen. An 12 verschiedenen Stellen des hiesigen Platzes hielten die parlamentarischen Führer aller bürgerlichen Parteien kurze Ansprachen an die Menge, die mit der Annahme einer Entschließung endeten, die stürmische Zustimmung fand. Im Anschluß daran sang die nach mehreren Tausenden zählende Menge das Deutschlandlied und aus eigenem Antriebe den Choral: Ein feste Burg ist unser Gott. Der Abgeordnete Freiherr von Lersner teilte dann mit, daß die Redner sich nunmehr zum Reichskanzler begeben würden, um ihm die angenommene Entschließung zu überbringen mit der Erklärung, daß der Kanzler das ganze deutsche Volk hinter sich habe, wenn er fest bleibe. Stürmische Hochrufe auf den Kanzler und die Regierung schlossen die Kundgebung.

Die sozialdemokratische Partei hatte 13 Massenversammlung einberufen, um gegen den französischen Einbruch zu protestieren.

WTB. Berlin, 14. Jan. Aus zahlreichen Städten des ganzen Reiches liegen Telegramme vor, aus denen zu ersehen ist, daß überall im Reiche zahlreiche Proteste gegen die Vergewaltigung des Ruhrreviers durch die Franzosen und Belgier erhoben wurden und Kundgebungen für einmütiges Zusammenstehen des ganzen deutschen Volkes in dieser Zeit schwerer Nöte erfolgt sind.

WTB. Berlin, 14. Jan. Die Kommunisten hatten eine Protestversammlung einberufen, in der zum Kampf gegen den französischen Imperialismus und den deutschen Kapitalismus aufgefordert wurde. An einigen Stellen der Stadt, wo ausländische Vertretungen sich niedergelassen haben, kam es zu Ansammlungen. Der Polizei gelang es aber in allen Fällen, ohne daß es zu ernsteren Zwischenfällen gekommen wäre, die Menge zu zerstreuen.

WTB. München, 14. Jan. Die vaterländischen Kundgebungen am Vormittag wurden durch einen offiziellen Trauerakt der bayrischen Regierung und des Landtages eingeleitet, wobei Ministerpräsident von Knilling die Gefühle der Trauer aber auch solche der nationalen Geschlossenheit zum Ausdruck brachte und vor der ganzen Welt laute Anklage gegen die Franzosen erhob.

Der französische Gewaltstreich.

WTB. Essen, 14. Jan. Gestern nachmittag ist der Stadtkreis Buer, der bisher von Truppen nicht besetzt war, mit französischer Kavallerie belegt worden. In dem genannten Kreise befinden sich die fiskalischen Bergwerke „Bergmannsluft", „Westerholt" und „Scholven". Im Süden zogen von Werden aus große Truppenmengen in der Richtung nach Hattingen.

WTB. Essen, 14. Jan. Im Laufe des heutigen Tages haben wiederum starke Truppenbewegungen stattgefunden. Aus dem altbesetzten Gebiet ist ein Infanterieregiment über Mülheim—Altenessen nach Stoppenberg gezogen. In Steele und Werden sind starke neue Truppenkörper eingerückt, die voraussichtlich für einen weiteren Vormarsch bestimmt sind.

WTB. Essen, 13. Jan. In den Bezirken Köln und Trier dauern die Truppenbewegungen noch an. Gestern wurden im Bezirk Essen 9 Militärzüge mit Truppen und Verpflegung gefahren. 20 000 Wagen wurden für Kohle bestellt, die Kohlenzüge nach Italien fahren weiter. Auch für das neubesetzte Gebiet ist durch den kommandierenden General der Besatzungsstreitkräfte die Trauerkundgebung für den morgigen Sonntag verboten worden. Auch dürfen die Fahnen nicht Halbmast gesetzt werden. Die Besatzungsbehörde hat außer dem Kaiserhof die meisten Zimmer in den übrigen Hotels beschlagnahmt, wodurch der außerordentlich starke Fremdenverkehr sehr behindert wird. Die Stadtverwaltung von Essen mußte ein Ladenlokal für eine französische Buchhandlung zur Verfügung stellen. Das Gebäude der Eisenbahndirektion Essen ist von einer Abteilung französischer Truppen besetzt worden, die etwa 140 Mann stark ist und für die eine größere Anzahl Räume beschlagnahmt wurde.

WTB. Essen, 14. Jan. Der Befehlshaber der 47. französischen Infanteriedivision hat der deutschen Polizei einen Befehl übermittelt, die öffentlichen Anschläge mit den Beschlüssen der französischen Kommunisten gegen die Ruhrbesetzung von den Plakatsäulen zu entfernen.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.

Amerikanisches Copyright 1921 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden-21.

5) (Nachdruck verboten.)

Werner machte eine Pause.

„Ja, erzähle von ihm", sagte Otto. „Er hat Dein Leben gestaltet."

„Das hat er! — Wir saßen in Unterprima zusammen, als ich aus den großen Ferien kam und dir zum ersten Male von ihm sprach. Aber damals habe ich nicht gewagt, einem Menschen etwas von dem zu vertrauen, was in mir wogte und tobte. Das eitle Wünschen und dreiste Hoffen, das wilde Wagen, der ganze himmlische Rausch einer brandenden Seele. Auch dir mochte ich's nicht sagen, der du mir der Liebste, der Vertrauteste warst, denn ich fürchtete deinen Spott. Du hattest immer die lustig scharfe Zunge, und keinen Hauch von Hohn hätte ich damals vertragen, so erfuhrst du nichts Rechtes."

„Gotte doch, ja — 'n Lästermal hat' ich mein Leben lang — aber —"

„Gräm' dich nicht, seitdem weiß ich längst, welch goldgute Freundschaft dahinter steckt. Aber damals wagte ich mich nicht heraus. Das ist vorbei, und heute, da ich glücklich und erfolgreich den Weg gegangen bin, der mich in jener Zeit schwindlich machte, rede ich darüber. — In jenen Ferien war Professor Reuß nach Guntersbach gekommen. Die wilde Romantik am Eulenberge hatte es ihm angetan, wie schon so manchem Maler. Im Dorfwirtshaus hatte er sich einquartiert. Still und friedlich hauste er ihn. Ich aber traf mit ihm zusammen, durch einen jungen Schüler, den er mitgebracht hatte. Albrecht Grüttner hieß er, ein paar Jahre älter als ich mochte er sein. Ein munterer Junge, kein begnadeter Maler, wie ich heute weiß, aber ein guter warmherziger Bursche, der sich mir gern anschloß. Ich sollte ihm Motive zeigen, und wenn ich's tat, präsentierte er sie seinem Meister als eigene Entdeckungen. Was tat es, ich hatte keinen Ehrgeiz auf diesem Gebiete! Aber allmählich erwachte ein anderer in mir. Ich fing zu Hause an zu zeichnen. Heimlich, daß es niemand sah, und ich war erschrocken, verwundert, wie mir's von der Hand ging und wie mir das Gedächtnis Dinge verwahrte, die ich gesehen hatte. Und einmal trieb mich die Keckheit, solch ein unbeholfenes Bild meinem neuen Freunde zu zeigen. Er besah es herablassend und legte es beim Weiterwandern in sein Skizzenbuch, da ich ihm, wie immer, hilfsbereit Staffelei und Feldstuhl trug. Er hatte mich dazu mühelos abgerichtet, meine scheue Bewunderung diente ihm gern.

Und dann blieb das Bild in der Mappe. Wir vergaßen es beide. Schließlich kam es vor des Meisters Augen. Da ließ er mich antreten und sagte mir in der eigenartigen Knappheit seiner Rede: „Weshalb malen Sie, junger Mann?"

Ich wußte keine Antwort.

Die großen, grauen Augen unter den buschigen Brauen sahen mich ermunternd an, da wuchs mir der Mut und ich stammelte: „Die Freude dazu hatte mich gepackt, mir war's, als müßte ich —"

„So, so! Sieh mal, die Freude!" murmelte er.

Ich: „Jetzt schäme ich mich, weil Sie's gesehen haben."

Da wurde sein lächelndes Gesicht ernst.

„Bescheiden auch noch! — Was wollen Sie werden?"

„Architekt; ins Baufach soll ich, da ich zur Landwirtschaft nicht tauge."

Er nahm die Skizze wiedr zur Hand.

„Also Freude macht's — —"

Er sah lange still vor sich hin, fragte nach meinem Lehrer im Zeichnen, ob der nichts bemerkt hätte, und dabei blickte er mich tief an, mit diesen Wunderaugen, die ich seitdem male, wenn ich ein Heilandsbild vorhabe. Damals stand ich in einem Bann der Seele. Ich glühte, ich zitterte. Dann zog er mich an sich. Leise, behutsam, er wollte mich kennen lernen. Er zeigte mir selbst Motive, und ich verstand ihn ohne Worte. Ich malte sie. Wenn ich nach Tagen wieder vor ihn trat, fragte er einfach, als hätte er mir einen Auftrag erteilt: „Soll ich's sehen?" Und ich brachte es ihm. Ein Abkommen, niemals geschlossen und doch kettenfest, kannst du dir's denken, Otto?"

„Bei dir ja, du sonderbarer Schwärmer, da waren eben zwei aneinander geraten, die zusammengehörten. Unwiderstehlich —"

„Unwiderstehlich! Und deshalb ging alles seinen Lauf, wie es mußte —"

Otto von Kerstenau hob sein Glas nur leicht und wenig vom Tische und stieß es zart an Werners: „Und wie gut es war!"

Der lose Spötter fühlte etwas wie feierliche Stimmung bei dem Bekenntnisse seines Freundes, der aber fuhr fort:

„Am 8. August war's. Ich vergesse den Tag nicht, da trat ich vor den Meister, um Abschied zu nehmen. Meine Ferien waren zu Ende, ich mußte zur Stadt zurück. Nun wurde das entscheidende Wort gesprochen. Er sagte: „Lieber junger Freund, die Freude soll unsere Führerin sein, wenn wir uns die Arbeit wählen können. Folgen Sie ihr, und sollten Sie mich dabei einmal brauchen, hier ist meine Hand." Da habe ich die Hand geküßt und mich nicht geschämt, daß mir die Augen naß wurden."

„Und er hat Wort gehalten?"

„Friedrich Reusch hält immer Wort, aber er löst immer mehr ein, als er verspricht. Ich hatte keinen Vater mehr, und wenn ich ihn gehabt hätte, er würde mich so wenig verstanden haben, wie meine Stiefmutter. Unüberbrückbares lag und liegt zwischen mir und den Guntersbachern. Mein Vater, im höchsten Sinne aller Geistes- und Herzensgemeinschaft, ist Friedrich Reusch geworden, und was ich erreichte, danke ich ihm. Bei ihm war ich selbstverständlich zuerst, als ich aus Indien zurückkam. Ihm lege ich Rechenschaft ab, er ist mein künstlerischer Beichtvater. — Er rief mich seinerzeit nach München und hat mich gelehrt, er hat mich gefördert und mir die ehrenvolle Sendung vermittelt, welche meinen Ruf begründet. Er hat auch schon neue Pläne mit mir."

Der Erzähler schwieg.

Otto von Kerstenau gab sich einen Ruck.

„Jetzt einen Schluck zur Seelenauffrischung, die goldige Gottesgabe wird uns ja warm! Famos ist's, daß dir dieser vortreffliche Alte über den Weg lief, daß er den Künstler in dir witterte, aber dann, wenn er selbst ein ganzer Künstler war, mußte er sich deiner annehmen, das war er sich und der Kunst schuldig. Also, mein volles Glas dem Meister! Er soll leben!"

(Fortsetzung folgt.)